

jedoch stets nach Möglichkeiten, die anstehenden Probleme mit neuartigen Verfahren anzugehen. Es war seine Stärke als Wissenschaftler, über die üblichen Bearbeitungsmethoden hinaus neue Wege aufzuschließen. Gründlich in den Problemen der in seiner Studienzeit erst aufblühenden physikalischen Erdwissenschaft, der Geophysik, geschult, war es ihm möglich, auch in späteren Jahren, als die einzelnen Zweige schon weit auseinander gewachsen waren, noch ihren gemeinsamen Ursprung zu überblicken. Diese Kenntnisse erlaubten ihm, neue Querverbindungen zu sehen und zu nutzen.

So war für alle, die zusammen mit Professor Brockamp arbeiteten, seine Anregungen und sein Ideenreichtum eine erstaunliche Erfahrung. Häufig ging er auch unkonventionell vor und verließ sich dabei auf seine Intuition. Viele seiner Anregungen wurden zunächst nicht aufgegriffen; nicht selten konnte er erst Jahre später erleben, wie seine Gedanken wirksam wurden.

Seine Ideen kamen bei der Erforschung des Aufbaues der Erdkruste, des Mondes, des Wasserhaushaltes in der Verdunstung und insbesondere der Inlandeise zum Tragen. Er hielt seine Mitarbeiter damit in Atem und ließ manchen Beginn, noch nicht vollendet, der Nachwelt als Aufgabe. Dabei waren seine persönlichen Ansprüche gering. In seiner Arbeit lebte er, und mit seiner Arbeit besiegte er über lange Jahre die körperlichen Schwächen, welche seine Erkrankung mit sich brachte. Wir haben einen Lehrer und Freund verloren.

F. Thyssen \*)

## Prof. Dr. Bernhard Brockamps Verdienste um die deutsche Polarforschung und um die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung

Die Deutsche Grönland-Expedition Alfred Wegener 1930/31 führte das erste umfassende Inlandeisforschungsprogramm durch. Es war aufgestellt von dem damals besten und geistreichsten Kenner der Inlandeisprobleme, Prof. Dr. Alfred Wegener. Dieses Programm bildet im wesentlichen noch heute die Grundlage für die umfangreichen internationalen Forschungsarbeiten auf den Inlandeisen Grönlands und der Antarktis, obwohl in den inzwischen vergangenen vier Jahrzehnten die technischen Mittel und die Arbeitsmethoden der Polarforschung in einem damals noch nicht vorstellbaren Maße weiterentwickelt sind. Alfred Wegener leitete die Durchführung des Programms bis zu seinem Tode im ewigen Eise. Als Mitglied dieser Expedition machte Dr. Brockamp zusammen mit Dr. K. Wölcken 1931 umfangreiche seismische Messungen auf dem grönländischen Inlandeise. Damit begann Brockamp unter bester Anleitung seine aktive Tätigkeit als Polarforscher, wobei er zugleich die Probleme der Inlandeisforschung in ihrem ganzen Umfang kennenlernte. Seine Kameraden lernten schon damals in Brockamp den phantasievollen, tatkräftigen, alle Arbeitsmöglichkeiten bedenkenden und trotz größter Schwierigkeiten nutzenden Wissenschaftler kennen und schätzen.

Die Umstände um den tragischen Tod Alfred Wegeners beanspruchten Zeit und Kräfte der Expedition sehr. Trotzdem wurde eine überaus reiche Ernte an wertvollsten Messungsergebnissen eingebracht. Doch das Inlandeis ist kein statisches, sondern ein

\*) Dr. F. Thyssen, 44 Münster/Westf., Steinfurter Straße 107. Institut für Reine und Angewandte Geophysik der Universität.

sehr dynamisches Objekt der wissenschaftlichen Forschung. Eine noch so eingehende Momentaufnahme klärt zwar manche Probleme, doch niemals alle. Es gilt vor allem, die Veränderungen des einerseits ständig anwachsenden, andererseits aber auch in etwa dem gleichen Maße in die Ablationszonen seiner Randgebiete auseinanderfließenden Inlandeises auf immer neuen Expeditionen zu verfolgen und so allmählich zu klären. So ergaben seine sehr intensiven Auswertungen der Messungsergebnisse der Wegener-Expedition gerade für den so ideenreichen Brockamp immer dringender die Notwendigkeit, die Inlandeisforschungen fortzusetzen. Die Möglichkeit dazu kam in den fünfziger Jahren aus Frankreich.

Auf Initiative und unter Leitung des sehr vielseitigen Polarforschers Paul Emile Victor schickte Frankreich seit 1947 unter der Organisation „Expéditions Polaires Françaises“ gut organisierte und bestens ausgerüstete Polarexpeditionen nach Grönland und in die Antarktis. 1956 wurde durch P. E. Victors Initiative in einem internationalen Rahmen die „Expédition Glaciologique International au Grönland“ (kurz EGIG) gegründet. Unter dieser Bezeichnung und unter der organisatorischen Leitung von P. E. Victor gingen Polarforscher aus Frankreich, der Schweiz, Oesterreich, Deutschland und Dänemark bisher schon zweimal zu bedeutenden gemeinsamen Forschungsarbeiten auf das grönländische Inlandeis in den Jahren 1959 und 1967. Dadurch erhielt auch eine größere Zahl deutscher Wissenschaftler wieder die Möglichkeit, sich an der praktischen Polarforschung zu beteiligen. Diese Wiedereinschaltung Deutschlands in die aktive Polarforschung auf internationaler Ebene ist zu einem großen Teil das Verdienst von Professor Brockamp. Er hatte schon sehr früh die fachliche Verbindung mit P. E. Victor aufgenommen. Daraus ergab sich bald eine freundschaftliche und sehr fruchtbare Zusammenarbeit dieser beiden stark engagierten Polarforscher. Der bedeutende und maßgebende Anteil Professor Brockamps an den geophysikalischen Arbeiten der EGIG ist von Dr. F. Thyssen, der das alles als Beteiligter miterlebt hat, in einem anderen Beitrag gewürdigt worden. Es war für Professor Brockamp eine sehr große Genugtuung, in seiner schweren Krankheit noch zu erleben, daß deutsche Wissenschaftler wieder aktiv an der internationalen Polarforschung beteiligt waren und so die Tradition der einstmals so bedeutenden deutschen Polarforschung erhalten blieb. Professor Brockamp hat über vier Jahrzehnte hinweg die verbindende Brücke gebildet zwischen der alten und der wiederbegonnenen neuen deutschen Polarforschung. Das ist, abgesehen von seiner eigenen wissenschaftlichen Leistung, sein besonderes Verdienst.

Auch um die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung hat Professor Brockamp sich sehr große Verdienste erworben.

Als der Begründer des „Deutschen Archivs für Polarforschung“ und der Zeitschrift „Polarforschung“, Dr. Max Grotewahl, 1958 starb, blieben seine langjährigen Mitarbeiter im Amt, und zwar Herr Studienrat Kurt Ruthe als 2. Vorsitzender und als Schriftleiter der Zeitschrift, Herr Senator Max Naumann als Schatzmeister und Herr Bibliothekar Karl-Heinz Tiedemann als Geschäftsführer. Mit ihrer Hilfe gelang es Professor Brockamp, die Organisation der deutschen Freunde der Polarforschung auf neue und festere Grundlagen zu stellen.

Das am 1. 7. 1926 begründete „Deutsche Archiv für Polarforschung“ wurde von der Universität Münster erworben und Professor Brockamps Institut für Reine und Angewandte Geophysik übergeben. Dadurch sind Bestand und Funktion dieses sehr hochwertigen Archivs gesichert. Die am 28. 2. 1928 beim Amtsgericht in Kiel eingetragene „Vereinigung zur Förderung des Archivs für Polarforschung e. V.“ wurde durch Beschluß der Mitgliederversammlung von 1959 in Holzminden in „Deutsche Gesellschaft

für Polarforschung e. V.“ umbenannt. Zum 1. Vorsitzenden wurde Herr Alfred Ritscher gewählt, der Kapitän der 1938/39 mit Flugzeugen in der Antarktis sehr erfolgreich eingesetzten „Schwabenland“. Nach dem Tode von Kapitän Ritscher im Jahre 1963 übernahm der Verfasser dessen Amt. Der Gesellschaft verblieb aber weiter die wertvolle Mitarbeit von Frau Ilse Ritscher als Beisitzerin im Vorstand. — Professor Brockamp gelang es zudem, namhafte, in den Problemen der Polarforschung besonders erfahrene Wissenschaftler als Mitglieder eines Wissenschaftlichen Beirats der Gesellschaft zu gewinnen, und zwar die Herren Professor Dr. F. Möller, München, Professor Dr. H. Lichte, Karlsruhe, und Professor Dr. F. Nusser, Hamburg. Professor Brockamp wurde zum Präsidenten des Wissenschaftlichen Beirats und Professor Möller zu seinem Stellvertreter gewählt. Inzwischen ist die von Professor Brockamp schon geplante Erweiterung des Wissenschaftlichen Beirats erfolgt. Es sind weiter hinzugetreten die Herren Professor Dr. F. Fristrup, Kopenhagen, Professor Dr. W. Hofmann, Braunschweig, Professor Dr. H. Hoinkes, Innsbruck, und Professor Dr. F. Müller, Montreal. 1967 übernahm Herr Dipl.-Geophysiker Dr. H. Kohnen, der schon wissenschaftlich auf dem Inlandeise Grönlands gearbeitet hat, die Geschäftsführung der Gesellschaft. Der bisherige, durch Berufsarbeit überlastete Geschäftsführer, Herr Tiedemann, stellt seine großen Erfahrungen als Beisitzer im Vorstand weiter zur Verfügung.

Noch unter der Leitung von Dr. M. Grotewahl hatte 1951 in Kiel die 1. Internationale Polartagung stattgefunden. Von 1959 bis 1967 wurden fünf weitere Internationale Polartagungen der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung veranstaltet, und zwar 1959 in Holzminden, 1961 in Münster, 1963 in Karlsruhe, 1965 in Hamburg und 1967 in Stuttgart. Diese fünf Polartagungen (2. bis 6.) wurden in ihrem wissenschaftlichen Ablauf im wesentlichen von Professor Brockamp gestaltet. Zu diesen Tagungen erschienen als Vortragende und Teilnehmer zahlreiche Wissenschaftler aus allen Polarforschung treibenden Nationen der westlichen Welt, so 1967 in Stuttgart über 200 Wissenschaftler aus 14 Nationen. Die Polarforscher der kommunistischen Länder wurden auch immer eingeladen. Leider konnten sie nicht teilnehmen. Auf Professor Brockamps besonderen Wunsch fand die 7. Internationale Polartagung der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung vom 9. bis 11. April 1969 in Münster statt. Zu aller Leidwesen hat Professor Brockamp diese Tagung nicht mehr erlebt.

Das Institut für Reine und Angewandte Geophysik der Universität Münster ist unter Professor Brockamps Leitung in Wirklichkeit zugleich das Deutsche Polarinstitut geworden, obwohl in Deutschland noch kein Institut und noch keine Institutsabteilung eine solche Bezeichnung führt. Der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung wurde das Institut durch das Wirken seines Leiters zur wissenschaftlichen Heimat. — Alle, die von der Wichtigkeit der Polarforschung für die deutsche Wissenschaft, insbesondere für die Naturwissenschaften überzeugt sind, hoffen, daß das von Professor Brockamp begründete und von ihm bisher geleitete Institut auch künftig das aktive Zentrum der deutschen Polarforschung bleiben wird.

Bernhard Brockamp weilt und wirkt nun nicht mehr unter uns. Mit ihm haben die deutsche Wissenschaft einen bedeutenden Polarforscher, die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung einen tatkräftigen geistigen Förderer und die noch lebenden Mitglieder der Deutschen Grönlandexpedition Alfred Wegener 1930/31 einen bewährten Expeditionskameraden und guten Freund verloren. Alle, die ihn kannten, trauern um den Verlust dieses edlen Menschen.

Professor Dr. Bernhard Brockamp wurde die Karl-Weyprecht-Medaille der Deutschen Gesellschaft für Polarforschung verliehen.

Als nach der 6. Internationalen Polartagung 1967 in Stuttgart die 7. Polartagung für 1969 in Münster beschlossen war, waren sich die Mitglieder des Vorstandes und des Wissenschaftlichen Beirats ohne Wissen von Professor Brockamp einig: „Die Deutsche Gesellschaft für Polarforschung wird auf der Tagung in Münster Professor Brockamp die von ihr geschaffene Karl-Weyprecht-Medaille verleihen, um damit seine großen Verdienste um die Polarforschung zu würdigen“.

Damals dachte noch niemand aus diesen beiden Gremien daran, daß Professor Brockamp diese Tagung nicht mehr erleben würde.

Auf einer gemeinsamen Sitzung des gesamten Vorstandes und aller deutschen Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats am 15. 2. 1969 in Achim wurde einstimmig beschlossen, die Professor Brockamp zuge dachte Karl-Weyprecht-Medaille ihm nun post mortem zu verleihen.

Die Karl-Weyprecht-Medaille und die Verleihungsurkunde wurden Professor Brockamps Kindern, Fräulein Monika Brockamp und Herrn Olaf Brockamp, auf der Eröffnungssitzung der 7. Polartagung am 9. 4. 1969 in Münster von Professor Weiken überreicht, nachdem des Verstorbenen in ehrender Weise gedacht und seine großen Verdienste gewürdigt waren. Professor Brockamps Schwester, Frau Dr. Elisabeth Brockamp, nahm an dieser Sitzung auch teil.

Karl Weiken \*)

---

\*) Prof. Dr. Karl Weiken, 4021 Metzkausen, A sternweg 5